

jesus beim **WORT** genommen

September 2011

„Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter (...) und Maria Magdalena.“

Joh 19,25

„Freunde des Wortes“

Kontakt: Meinolf Wacker
Kirchplatz 6
59174 Kamen
Tel.: 0049-172-5638432
Mail: mail@onword.de
homepage www.onword.de

Liebe Freunde des Wortes!

Irgendwann hatte Maria Magdalena verstanden, dass sie auf dem falschen Weg war. Es war ein ‚böses Erwachen‘ gewesen. Sie hatte sich verloren in den scheinbaren Freuden und Abhängigkeiten dieser Welt. Als ihr das bewusst wurde, brach eine Welt für sie zusammen. Ihre „Freunde“ hatten sie verlassen. Nur Jesus und seine Freunde waren in dieser Zeit bei ihr gewesen. Wie oft hatte Jesus ihren Schmerz angehört. Er hatte ihr geholfen, den Schmerz über ihre verpasste Lebenszeit und sich selber auszuhalten. Er hatte ihre Sehnsucht neu entfacht. Er war einfach da gewesen. Er hatte sie nicht verlassen.

Und nun hing Jesus am Kreuz – ungerecht verurteilt! Sie hatten ihm keine Chance gelassen. Hass, Missgunst und Feindseligkeit hatten ihn ans Kreuz gebracht. Jesu Freunde waren vor lauter Angst geflohen. Petrus hatte sogar geleugnet, Jesus jemals kennen gelernt zu haben. Und Judas hatte ihn für ein paar Silberlinge ausgeliefert. Entblößt, den gierigen Blicken der Sensationshungrigen ausgeliefert, hing Jesus in der Glut der Mittagshitze am Kreuz: Allein, verlassen, verhöhnt, abgedrängt, gescheitert. Perspektivlos gibt Jesus sich in den Schrei an den Vater: „Warum hast du mich verlassen?“

Es ist ein Augenblick, der drängt, sich abzulenken und weg zu laufen. Und es sind wenige, die diese Dunkelheit und Perspektivlosigkeit mit aus halten: Maria, die Mutter Jesu, Johannes, der Lieblingsjünger Jesu und Maria Magdalena. Sie bleiben. Ihr Da-sein ist der einzige Trost, den Jesus in dieser Situation erfährt.

Liebe Freunde des Wortes, „Du bist Christ durch und für die Liebe, durch nichts anderes und für nichts anderes!“ sagt Madeleine Delbrêl. Maria Magdalena zeigt Jesus in der schwersten Stunde seines Lebens ihre Liebe, durch ihr Bleiben! – „Bitte bleiben Sie bei mir!“ bat eine Patientin eine Ärztin im OP. „Kann ich Ihre Hand nehmen?“ - "Na klar!" ihre Antwort, "ich bleibe bei Ihnen!" Voller Vertrauen schief die junge Frau mit einem Narkose-Mittel ein und wachte nach der OP mit der gleichen inneren Ruhe wieder auf.

Lernen auch wir in diesem Monat neu zu bleiben, wenn es schwer wird: Sei da, wenn du gebraucht wirst und BLEIB!

Für das OnwordTeam

Meinolf Wacker

